Lane Medical Library

Erfahrungen mit Stomatisan

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der zahnärztlichen Doktorwürde einer Hohen Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorgelegt von

Helmut Petersen

Zahnarzt

Kiel 1934

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA40153521_0128

Erfahrungen mit Stomatisan

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der zahnärztlichen Doktorwürde einer Hohen Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vorgelegt von

Helmut Petersen

Zahnarzt

Kiel 1934

Nr. 4.
Rektoratsjahr 1934.
Referent: Prof. Dr. Hentze.
Zum Druck genehmigt
Prof. Dr. R. Schröder, Dekan.

Meiner Mutter in Dankbarkeit gewidmet.

I. Die Bestandteile des Präparates Stomatisan-Stiening und die Wirkung der einzelnen Komponenten.

Das Präparat Stomatisan-Stiening, das die Firma Apotheker Wilhelm Lahusen aus Bremen in den Handel gebracht hat, setzt sich aus den Medikamenten zusammen, die schon seit langer Zeit in der Zahnheilkunde gebraucht werden, nämlich aus: Extr. calam., Zinc. chlor., Acid. lact., Acid. chrom., Alkohol, Aromatika.

Diese Pharmaka sind in günstiger Weise aufeinander abgestimmt, so daß sie ihre beste pharmakologische Seite zeigen. Wie unsere führenden Pharmakologen Bürgi, Löwe, Starkenstein lehren, wird bei zweckmäßiger Kombination von Pharmaka eine Potenzierung der Wirkung erzielt. Im Stomatisan-Stiening sind nun in zweckmäßiger Weise die Komponenten nach den Forderungen der Kombinationstherapie gegeneinander abgewogen. Durch Versuche hat es sich herausgestellt, daß sich mit einer Kombination der drei Hauptkomponenten des Stomatisan: Chromsäure, Milchsäure und Zinkchlorid, gut aufeinander abgestimmt, der Heilerfolg bedeutend fördern ließ. Schädliche Wirkungen der einzelnen Bestandteile, wie Aetzungen und unangenehme Nebenwirkungen wurden durch die günstige Zusammensetzung vermieden. Die Kombination der Medikamente wirkt also stärker als die einzelnen Bestandteile des Präparates für sich einzeln angewandt. Um die Wirkung des Präparates verstehen zu können, ist es wichtig, die Wirkung der einzelnen darin enthaltenen Pharmaka sich zu vergegenwärtigen.

Extractum Calami. Kalmusextrakt. Die Kalmuswurzel stammt wahrscheinlich aus Südasien, ist heute in den gemäßigten Klimaten über die ganze nördliche Erdhälfte verbreitet. Sie hat eine graubraun-rötliche Farbe, der Geruch ist aromatisch, der Geschmack brennend aromatisch. Die Kalmuswurzel wurde schon in ältesten Zeiten vom Volke als Kaumittel, als Mundwasser und Zahntinktur zur Erhaltung der Zähne und Verhütung von Zahnkrankheiten verwandt, und ist für dies Präparat wieder entdeckt. Die Wirkung der Kalmuswurzel beruht neben dem Gerbstoff und ätherischen Oel hauptsächlich auf dem Cholin (Apotheker Stiening). Das Cholin soll im Stoffwechsel beim Aufbau der Gewebe konstruktiv mitarbeiten. Als stoffwechselbeeinflussendes Produkt des menschlichen Körpers vermag es in entsprechender Verdünnung ohne schädliche Nebenwirkungen selbst stoffwechselarme entzündete und empfindliche Gewebe günstig zu beeinflussen. Es scheint infolge seiner Vagus-erregenden Eigenschaft geeignet zu sein, wichtige fehlende Aufbaustoffe an Körperstellen mit mangelnder Blutzirkulation zu ersetzen. (Stiening.) Die gute Heilwirkung der cholinhaltigen Kalmuswurzel ist zur Erfahrungstatsache geworden und hat sich durch Versuche immer wieder bestätigt.

Zincum chloratum. Zinkchlorid oder Chlorzink. In konzentrierter Lösung wirkt es stark ätzend und tiefgehend. In wässeriger Lösung wirkt es stark desinfizierend und Eiweiß-koagulierend. Innerlich findet es kaum noch Anwendung. Aeußerlich angewandt wirkt es desinfizierend und antiseptisch und, weil es Eiweiß koaguliert, ätzend. Es wird meist in Form von Stiften oder Aetzpasten benutzt. Die Aetzungen sind sehr schmerzhaft.

Acidum lacticum. Milchsäure, Gärungsmilchsäure. Milchsäure wirkt auf die Schleimhäute ätzend und wird äußerlich als Aetzmittel und in Form von Inhalationen bei verschiedenen Affektionen des Rachens und der Nasen-

höhle und bei Alveolarpyorrhoe, bei Leukoplakie und geschwürigen Prozessen der Mundhöhle benutzt. Gelegentlich dient sie auch zum Entfernen des Zahnsteins. Innerlich in sehr starker Verdünnung (1:100—150) gilt sie als ein die Verdauung unterstützendes Mittel, wird selten verordnet, sondern viel häufiger in Form von Molken, saurer Milch oder Buttermilch gebraucht. Auch wird reine Milchsäure zu Erfrischungsgetränken verwendet. Die Milchsäure gehört zu denjenigen organischen Säuren, die längere Zeit hindurch auch in größeren Gaben gut vertragen werden. Milchsäure wird im Organismus zu Kohlensäure verbrannt, milchsaure Alkalien machen deshalb das Blut stärker alkalisch.

Acidum chromicum. Chromtrioxyd. Chromsäure. Chromsäure findet ausschließlich äußerlich Anwendung als Aetzmittel, das ziemlich tief wirkt, innerlich wirkt sie giftig. Die Aetzwirkung beruht darauf, daß die Chromsäure auf Eiweiß koagulierend und oxydierend wirkt.

In konzentrierter Lösung angewandt, wirkt Chromsäure austrocknend und adstringierend und bringt das Zahnfleisch zum schrumpfen. In 1—2 Teilen Wasser gelöst dient sie als Aetzmittel bei Warzen und schwammigen Exkressenzen, auch bei Leukoplakia oris.

In 4—5 Teilen Wasser gelöst, wirkt sie mehr austrocknend und adstringierend, indem sie nur eine Schrumpfung der tierischen Faser veranlaßt. Die mit der konzentrierten Säurelösung betupften Stellen färben sich dunkelbraun; später bildet sich ein blauschwarzer, trockener Schorf, der nach Verlauf von 2—3 Tagen abfällt und eine in zwei Tagen in Granulation übergehende Wundfläche hinterläßt.

In etwa 10—15 Teilen Wasser gelöst, fördert die Chromsäure besonders die Vernarbung. In Verdünnung wird sie auch bei Schleimhauthypertrophien in Nase und Rachen benutzt. Die örtliche Anwendung der Chromsäure kann, wenn Resorption eingetreten ist, Vergiftungssymptome verursachen und Erbrechen, Diarrhoe und Kollaps herbeiführen.

Als Gegengift der innerlich in die Verdauungswege eingeführten Chromsäure gelten Kalkwasser, Eiweißlösung, Milch und Zucker.

Alkohol. Der für pharmazeutische Zwecke Verwendung findende Alkohol enthält etwa 95 Vol. % Alkohol. Praktische Anwendung findet nur wasserhaltiger Aethylalkohol mit verschiedenem Gehalt. Als Lösungsmittel wird er in der Pharmazie besonders zur Herstellung von Tinkturen und für andere Desinfizientien verwandt. Medizinisch wird der Alkohol meist in Form der alkoholischen Getränke, besonders Wein, als Erregungsmittel angewandt, ferner als Antipyreticum bei septischen Fiebern. Der Alkohol wirkt diuretisch.

Aeußerlich übt der Alkohol in konzentrierter Form auf die Schleimhäute eine Reizwirkung aus, was durch Rötung der mit ihm in Berührung kommenden Schleimhäute ersichtlich ist. Die Reizwirkung steht im Zusammenhang mit der Fähigkeit konzentrierter Alkohollösungen, Eiweiß zur Gerinnung zu bringen. Der Alkohol hat desinfektorische Kraft und wirkt als Wasser entziehende Substanz. Er ist gut als Konservierungsmittel brauchbar. Nach A. Beyer ist die bakterizide Wirkung eines Alkohols von 70 Gew. % am größten.

Aromatika. Aromatika wirken in dem Präparat angenehm riechend und schmeckend. Der typische, oft unangenehme Geschmack der einzelnen Bestandteile des Präparates wird durch die Aromatika überdeckt. Die aromatischen Wässer werden durch Maceration und Destillation von Pfefferminzblättern, Salbeiblättern, Lavendelblüten, Gewürznelken, Fenchel, Muskatblüten, Muskatnuß, Ingwer und Weingeist erhalten. Der Geschmack des Präparates Stomatisan-Stiening wurde von den Patienten als angenehm und erfrischend bezeichnet.

II. Die Anwendung und Wirkung des Präparates Stomatisan-Stiening.

Nach Angabe der Fabrik Apotheker Wilhelm Lahusen aus Bremen wird das Präparat Stomatisan-Stiening zur Therapie der Stomatitis, Gingivitis, Paradentose, Foeter ex ore, Aphten, Soor, prophylaktisch bei schwammigem, leicht blutendem Zahnfleisch und zur Kariesbekämpfung benutzt. Folgende Präparate sind von der Fabrik herausgegeben worden:

Stomatisan-Mundwasser dient in den indizierten Fällen als Heil- und Desinfektionsmittel, prophylaktisch als Mittel des täglichen Gebrauchs für Mund- und Zahnpflege. Hiervon genügen wenige Tropfen auf ein Glas Wasser.

Stomatisan-Pinselung ist ein Präparat von stärkerer Konzentration und höherem Alkoholgehalt als das Mundwasser. Sie findet daher Anwendung bei besonders schweren Fällen und hat sich als überaus wirksam bei Stomatitis aphtosa erwiesen.

Stomatisan-Zahnpaste. Diese Zahnpaste ist durch ihren Gehalt an Stomatisan zur Bekämpfung von Gingivitis und Paradentose hervorragend geeignet. Sie hält Zahnbelag und Zahnstein fern, ist angenehm im Geschmack und Gebrauch und besitzt eine außerordentlich gute Reinigungskraft.

Stomatisan-Spray-Flüssigkeit. Dient zum Ausspritzen der Zahnfleischtaschen bei Paradentose. Man kann auch mit Hilfe der Pinzette die Stomatisan-Spray-Flüssigkeit in die Zahnfleischtaschen einträufeln. Die Flüssigkeit kann zugleich als Massageflüssigkeit zum Massieren des Zahnfleisches benutzt werden.

Es ist sehr wichtig für den Arzt oder Zahnarzt, bei der Behandlung der Erkrankung der Mundschleimhaut immer an folgendes zu denken: „Die Mundschleimhaut ist nicht nur als ein Integument, das die Mundhöhle auskleidet, anzusehen, sondern als ein Organ, das an den Gesamtorganismus angeschlossen ist und so in Beziehung tritt zu allen übrigen Organen. Sie steht in aktiver und passiv-mechanischer Wechselbeziehung zu allen übrigen Teilen des menschlichen Körpers und trägt so zum Schutze und zur Erhaltung des Körpers bei. Sie ist wohl auch als ein Schutzorgan gegen die Infektionskrankheiten anzusehen. (Prof. Hentze.)

Ich selbst habe mit dem Präparat Stomatisan-Stiening in dem zahnärztlichen Universitäts-Institut zu Kiel Behandlungen durchgeführt, die die Wirksamkeit des Präparates zeigen sollen.

1. Die Anwendung des Präparates Stomatisan-Stiening zur Bekämpfung der Gingivitis.

Pat. Herr M., 23 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis in der Gegend des +4, +5, +6.

Ab 12. 2. 34 tägliche Pinselung der erkrankten Stellen mit Stomatisan, nachdem vorher die Schleimhaut mit Alkohol gesäubert war. Entfernung geringen subgingivalen Zahnsteins.

24. 2. 34. Ein Abschwellen der Zahnfleischpapillen ist deutlich festzustellen. Das Zahnfleisch bekommt allmählich seine natürliche Farbe zurück. Patient verreiste dann und nahm Stomatisan-Mundwasser mit.

Pat. Herr P., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis in der Gegend des 6— nach Aufsetzen einer Krone.

Ab 6. 3. 34 Einpinseln des Zahnfleisches mit Stomatisan.

10. 3. 34. Zahnfleisch ist noch auf Druck empfindlich.

16. 3. 34. Empfindlichkeit des Zahnfleisches ist fort. Spülungen mit Stomatisan-Mundwasser wurden morgens und abends durchgeführt.

Pat. Herr H., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis nach Einproben einer Brücke.
6. 3. 34. Einpinseln des Zahnfleisches mit Stomatisan.
9. 3. 34. Besserung der Entzündung.

Pat. Frl. S., 22 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis durch Weisheitszahn.
Ab 23. 3. 34 Benutzung des Stomatisan-Mundwassers morgens und abends.
4. 4. 34. Entzündung des Zahnfleisches ist zurückgegangen.

Pat. Frau Sch., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis. Das Zahnfleisch des Oberkiefers ist entzündet und empfindlich.
17. 3. 34. Einpinselung mit Stomatisan. Spülung mit Stomatisan-Mundwasser.
20. 3. 34. Entzündung ist stark gebessert.
23. 3. 34. Entzündung zurückgegangen.

Pat. Frau W., 30 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis im Unterkiefer. Papillen gerötet.
5. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Pat. erhält Mundwasser.
6. 4. 34. Pinselung. Entzündung teils besser.
9. 4. 34. Pinselung. Besserung.
11. 4. 34. Entzündung ist zurück.
13. 4. 34. Frühere Empfindlichkeit des Zahnfleisches gegen kaltes Wasser ist fort.

Pat. Frau S., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis.
6. 4. 34. Pinselung.
7. 4. 34. Pinselung.
9. 4. 34. Besserung.

Pat. Herr V., 53 Jahre.

Klin. Diagnose: Gingivitis am Oberkiefer.
13. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Patient benutzt Mundwasser und Paste.
16. 4. 34. Rötung bedeutend besser.
19. 4. 34. Pinselung.
20. 4. 34. Empfindlichkeit ist fort.
2. Die Anwendung des Präparates Stomatisan-Stiening zur Bekämpfung der Stomatitis.

Pat. Herr H., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis simplex. Vor drei Wochen entstanden durch häufigen Genuß von Süßigkeiten.
Ab 14. 2. 34 tägliche Pinselung des Zahnfleisches mit Stomatisan, nachdem vorher die Schleimhaut mit Alkohol gesäubert war. Entfernung des sub- und supragingivalen Zahnsteins.
19. 2. 34. Pat. stellt schon merkliche Besserung fest. Er spült abends nach dem Zähneputzen mit Stomatisan-Mundwasser.
28. 2. 34. Die Widerstandsfähigkeit und Farbe des Zahnfleisches ist gut.
2. 3. 34. Der Patient ist mit der Wirkung des Stomatisan sehr zufrieden. Er spült weiter mit Stomatisan-Mundwasser.

Pat. Frau L., 35 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis simplex, durch starken subgingivalen Zahnstein. Paradentose.

19. 2. 34. Entfernung des supra- und subgingivalen Zahnsteins. Zahnreinigung. Zahnfleisch ist stark gereizt. Einpinselung mit Stomatisan.

24. 2. 34. Das Zahnfleisch ist schon bedeutend straffer geworden.

28. 2. 34. Die Entzündung des Zahnfleisches ist zurückgegangen. Es ist beim Essen nicht mehr empfindlich.

Pat. Herr B., 27 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Seit drei Tagen durch Wind entstanden.

Ab 13. 2. 34 tägliche Pinselung des Zahnfleisches mit Stomatisan.

17. 2. 34. Patient merkt schon etwas Besserung. Er benutzt abends das Stomatisan-Mundwasser.

24. 2. 34. Rötung und Empfindlichkeit des Zahnfleisches ist stark zurückgegangen.

2. 3. 34. Das Zahnfleisch hat wieder normale Farbe und Straffheit.

Pat. Herr W., 38 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Zahnfleisch gerötet und geschwollen.

16. 3. 34. Einpinseln des Zahnfleisches.

19. 3. 34. Schmerzhafte Entzündung zurückgegangen.

23. 3. 34. Die Entzündung des Zahnfleisches und die Rötung ist völlig zurückgegangen. Patient sehr befriedigt, spült weiter mit Stomatisan-Mundwasser.

Pat. Herr D., 23 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis.

26. 3. 34. Pinselung mit Stomatisan.

29. 3. 34. Besserung.

Pat. Frl. P., 14 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Gaumen, Papillen und Rugae palatinae stark gerötet und verdickt.

6. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.

7. 4. 34. Bedeutende Besserung. Rötung verschwunden. Pinselung mit Stomatisan.

11. 4. 34. Entzündung ist abgeklungen.

Pat. Herr K., 65 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis traumatica. Nach Gipsabdruck. Paradentose zweiten Grades.

23. 3. 34. Pinselung des Zahnfleisches mit Stomatisan.

24. 3. 34. Schon etwas Besserung. Patient benutzt Stomatisan-Mundwasser.

26. 3. 34. Entzündung ist zurückgegangen.

28. 3. 34. Zahnfleisch hat wieder natürliche Farbe.

Pat. Herr Br., 38 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Gaumen stark gerötet.

7. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.

9. 4. 34. Etwas Besserung.

10. 4. 34. Rötung des Gaumens ist fort.

Pat. Frau H., 27 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Zahnfleisch gerötet und blutet leicht.

9. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
11. 4. 34. Etwas Besserung.

Pat. Herr K., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Zahnfleisch des Gaumens ist entzündet.

11. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
13. 4. 34. Rötung zurückgegangen.

Pat. Herr Sch., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis.
12. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
14. 4. 34. Pinselung — Besserung.

Pat. Frl. O., 20 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Zahnfleisch blutet leicht beim Zähneputzen.

13. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Pat. benutzt Stomatisan-Mundwasser und Zahnpaste.
16. 4. 34. Bedeutende Besserung. Nur noch geringe Rötung.
18. 4. 34. Pinselung.
25. 4. 34. Besserung.

Pat. Frau E., 45 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Paradentose zweiten Grades.

16. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Pat. spült täglich mit Stomatisan-Mundwasser und benutzt Zahnpaste.
19. 4. 34. Pinselung.
23. 4. 34. Pinselung. Rötung teils zurückgegangen.
30. 4. 34. Rötung fort.

Pat. Frl. N., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis. Zahnfleisch stark gerötet.
18. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
19. 4. 34. Pinselung.
20. 4. 34. Besserung ist feststellbar. Zahnfleisch noch gerötet.
26. 4. 34. Zahnfleischrötung fort.

Pat. Herr Th., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis simplex. Durch Zahnstein entstanden.
20. 4. 34. Entfernen des Zahnsteins, Pinselung mit Stomatisan.
23. 4. 34. Pinselung, Zahnfleisch liegt dem Zahnhals an.

Pat. Herr N., 27 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis katarrhalis.

20. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Pat. benutzt Stomatisan-Mundwasser.
25. 4. 34. Besserung.

Pat. Herr E., 23 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis simplex. Durch Zahnstein entstanden.
23. 4. 34. Entfernung des Zahnsteins, Pinselung mit Stomatisan.
26. 4. 34. Bedeutende Besserung.
28. 4. 34. Zahnfleisch liegt dem Zahnhals gut an.

Pat. Herr E., 35 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis traumatica. An den mittleren oberen Schneidezähnen, durch Fall entstanden.

25. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
26. 4. 34. Etwas Besserung.
28. 4. 34. Rötung fast fort.
30. 4. 34. Zahnfleisch hat wieder normale Farbe.

Pat. Herr T., 35 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Ein Jahr lang bestehend, Schmerzen beim Essen.

Ab 14. 2. 34. Täglich Pinselung des Zahnfleisches mit Stomatisan, nachdem es vorher mit Alkohol gesäubert ist.

19. 2. 34. Pat. gibt an, daß das Zahnfleisch beim Zähne putzen nicht mehr blutet und widerstandsfähiger geworden ist.

24. 2. 34. Die anfangs stark geröteten und geschwollenen Zahnfleischpapillen, die sehr schmerzhaft waren, sind stark geschrumpft und haben sich dem Zahnhals angelegt. Der Pat. hat während der Behandlung das Stomatisan-Mundwasser täglich benutzt und will es auch weiter tun.

Pat. Frau J., 43 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Schon seit Kindheit bestehende leichte Blutungsbereitschaft. Der Mund wird wegen der Zahnfleischblutung nur mit Lappen ausgewischt. Ab 13. 3. 34 tägliche Pinselung des Zahnfleisches mit Stomatisan.

19. 3. 34. Pat. fühlt schon Besserung.
23. 3. 34. Zahnfleisch ist straffer geworden, Blutung schon bedeutend besser. Pat. kann schon die Zähne mit Bürste putzen.
26. 3. 34. Zahnfleisch blutet nicht mehr beim Zähne putzen.
28. 3. 34. Zahnfleisch liegt gut an.

Pat. Herr W., 38 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleisch gerötet und geschwollen. Zahnfleisch blutet schon lange beim Zähne putzen.

Ab 16. 3. 34. Tägliches Einpinseln des Zahnfleisches.
19. 3. 34. Zahnfleisch bedeutend straffer.
23. 3. 34. Zahnfleisch blutet nicht mehr. Entzündung fort.

Pat. Frau F., 36 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Das Zahnfleisch des Oberkiefers blutet schon lange beim Zähne putzen.

27. 3. 34. Pinselung mit Stomatisan. Spülungen täglich morgens und abends mit Stomatisan-Mundwasser.
4. 4. 34. Pat. hat schon Besserung gemerkt. Zahnfleisch blutet noch etwas.
9. 4. 34. Zahnfleischbluten bedeutend besser geworden.
11. 4. 34. Besserung.

Pat. Frau Sch., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleischbluten schon seit Jahren.

17. 3. 34. Pinselung mit Stomatisan.
20. 3. 34. Pinselung und Benutzung von Mundwasser.
23. 3. 34. Pinselung.
4. 4. 34. Pinselung.
5. 4. 34. Zahnfleisch blutet nicht mehr so stark. Geringe Besserung.
9. 4. 34. Zahnfleischbluten am Oberkiefer hört auf.
11. 4. 34. Pat. kann mit Zahnbürste putzen.

Pat. Frau H., 41 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleisch gerötet, blutet beim Zähne putzen.

6. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan und Massage. Mundwasser und Zahnpaste wird benutzt.
7. 4. 34. Zahnfleisch etwas blasser.
9. 4. 34. Zahnfleischbluten hat teils nachgelassen.
11. 4. 34. Pinselung.
17. 4. 34. Zahnfleisch blutet nicht mehr.
20. 4. 34. Zahnfleischbluten hat völlig aufgehört.

Pat. Frau S., 25 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleisch blutet seit langem beim Zähne putzen.

6. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Stomatisan-Mundwasser und Zahnpaste wird benutzt.
7. 4. 34. Pinselung.
9. 4. 34. Etwas Besserung.
11. 4. 34. Bedeutende Besserung.
13. 4. 34. Zahnfleisch blutet nicht mehr.

Pat. Frl. F., 19 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleisch blutet schon seit Sommer beim Zähne putzen. Jetzt in letzter Zeit auch beim Essen. Zahnfleisch stark gerötet.

6. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Mundwasser und Zahnpaste wird täglich zweimal benutzt.
7. 4. 34. Oberes Zahnfleisch schon etwas besser.
9. 4. 34. Pinselung. Blutung hauptsächlich am Zahnfleisch des Unterkiefers.
Bis 12. 4. 34. Tägliche Pinselung. Bedeutende Besserung feststellbar.
14. 4. 34. Papillen bluten nur noch. Pat. kann mit Bürste putzen.
23. 4. 34. Rötung ist zurückgegangen. Zahnfleisch blutet nicht mehr.

Pat. Frau H., 27 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis haemorrhagica. Zahnfleisch blutet leicht.
9. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
11. 4. 34. Besserung. Pinselung.

Pat. Frl. H., 19 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis hypertrophica. Der Oberkiefer ist operativ behandelt.

23. 3. 34. Pinselung des Zahnfleisches des Unterkiefers mit Stomatisan. Tägliche Spülungen mit Stomatisan-Mundwasser.
28. 3. 34. Papillen dünner geworden.
7. 4. 34. Zahnfleisch hat sich dem Zahnhals gut angelegt.

Pat. Frau F., 36 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis hypertrophica. Das Zahnfleisch des Unterkiefers ist hypertrophisch.

27. 3. 34. Pinselung mit Stomatisan. Spülung täglich abends und morgens mit Stomatisan-Mundwasser.
4. 4. 34. Zahnfleisch schon etwas straffer geworden.
9. 4. 34. Pinselung und Massage des Zahnfleisches. Papillen teils zurückgegangen.

Pat. Herr K., 38 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis hypertrophica.
7. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
9. 4. 34. Pinselung.
Bis 14. 4. 34. Pinselung täglich. Das Zahnfleisch ist bedeutend straffer geworden und liegt dem Zahnhals gut an. Pat. benutzte täglich Mundwasser und Zahnpaste.

Pat. Frau W., 30 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis hypertrophica am Oberkiefer.
5. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan.
6. 4. 34. Kleine Besserung.
9. 4. 34. Zahnfleisch straff. Pat. benutzte täglich Mundwasser und Zahnpaste.

Pat. Frl. F., 19 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis hypertrophica. Zahnfleisch des Unterkiefers stark gerötet und hypertrophisch.
Ab 6. 4. 34. Tägliche Pinselung mit Stomatisan und Anwendung des Mundwassers und der Zahnpaste.
11. 4. 34. Bedeutende Besserung.
14. 4. 34. Die Papillen bluten etwas.
23. 4. 34. Zahnfleisch hat sich gut an die Zahnhälse angelegt. Rötung ist zurückgegangen.

Pat. Herr Dr. B., 26 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis aphthosa. Schon seit einem Jahr ist das Zahnfleisch stark geschwollen und blutet leicht. Seit dem 13. 4. sind kleine Aphthen in großen Mengen am Zahnfleisch und Gaumen aufgetreten, die durch ihre Schmerzhaftigkeit das Essen fast unmöglich machen. Pat. liegt zu Bett und macht erschöpften Eindruck. Er hat Fieber gehabt und jetzt starke Drüsenschwellung. Pat. benutzte Borvaseline, die etwas half.
18. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Zahnfleisch schmerzt stark.
19. 4. 34. Bedeutende Besserung ist feststellbar. Zahnfleisch ist größtenteils nicht mehr so stark empfindlich.
20. 4. 34. Pinselung. Spülung mit Stomatisan-Mundwasser.
21. 4. 34. Die Umschlagfalten sind noch sehr empfindlich.
23. 4. 34. Die Zahnfleischpapillen sind noch stark gerötet und empfindlich. Sonst bedeutende Besserung.
24. 4. 34. Empfindlichkeit ist schon bedeutend zurückgegangen.
26. 4. 34. Zahnfleisch nur noch an einigen Stellen empfindlich.
28. 4. 34. Zahnfleisch noch etwas gerötet.
30. 4. 34. Zahnfleisch sieht wieder gut aus.

Pat. Frl. B., 24 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis aphthosa. Zahnfleisch ist stark gerötet und geschwollen. Kleine Aphthen sind an mehreren Stellen sichtbar.
19. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Stomatisan-Mundwasser wird zu Spülungen benutzt.
23. 4. 34. Bedeutende Besserung.
28. 4. 34. Zahnfleisch sieht wieder gut aus.

Pat. Herr S., 53 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis ulcerosa und Paradentose. Pat. liegt in den städtischen Heilanstalten auf Station mit schwerem chronischen Gelenkrheumatismus und Ischias. Zahnfleisch ist geschwürig. Eiter kommt aus den Taschen. Papillen verdickt.

Ab 17. 3. 34. Täglich pinselt und massiert der Pat. morgens und abends mit einem Wattebausch und Stomatisanpinselung das Zahnfleisch.

26. 3. 34. Das Zahnfleisch ist bedeutend fester geworden. Die Belege sind teils fort. Das Zahnfleisch liegt dem Zahnhalse fester an. Pat. wurde in die Heimat entlassen und erhielt Stomatisan-Pinselung zur Weiterbenutzung mitgegeben.

Pat. Herr P., 33 Jahre.

In Behandlung in Augenklinik. Klin. Diagnose: Stomatitis ulcerosa und Paradentose. Pat. hat viel Beschwerden mit dem Zahnfleisch und den Zähnen. Schmerzen beim Zähne putzen. Starker Belag und ungepflegter Mund.

13. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Pat. benutzt Mundwasser und Zahnpaste.

14. 4. 34. Pinselung.

17. 4. 34. Zahnfleisch sieht bedeutend besser aus.

20. 4. 34. Beschwerden geringer.

23. 4. 34. Zahnfleisch hat gesunde Farbe und liegt dem Zahnhals gut an.

27. 4. 34. Keine Beschwerden mehr. Pat. sehr zufrieden.

Pat. Frl. F., 19 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis ulcerosa des Unterkiefers. Zähne sind gelockert. Zahnfleisch dunkelrot und schmierig belegt.

17. 4. 34. Pinselung mit Stomatisan. Mundwasser und Zahnpaste wird täglich benutzt.

25. 4. 34. Bedeutende Besserung. Zahnfleischrötung stark zurückgegangen. Da noch starker fötor ex ore besteht, wird Pat. zur Hals-Nasen-Ohrenklinik überwiesen.

Pat. Frau B., 43 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis luetica. Seit 1925 wird Pat. in der Hautklinik behandelt. Dunkelbläuliche Ränder am Zahnfleisch parallel den Zahnhälsen.

14. 3. 34. Tägliche Pinselung mit Stomatisan.

19. 3. 34. Zahnfleisch ist straffer geworden. Zahnfleischränder blasser.

Pat. Frau M., 29 Jahre.

Klin. Diagnose: Stomatitis avitaminosa. Zahnfleisch gerötet und geschwollen. Nahrung hauptsächlich Kartoffeln, Obst und Gemüse wenig.

20. 3. 34. Pinselung mit Stomatisan.

21. 3. 34. Pat. bekommt Stomatisan-Mundwasser zur täglichen Spülung mit.

28. 3. 34. Pinselung. Zahnfleisch etwas straffer.

4. 4. 34. Entzündung zeigt etwas Besserung.

11. 4. 34. Besserung.

17. 4. 34. Rötung fort. Pat. wurde empfohlen, frisches Gemüse zu essen.

III. Die Anwendung des Präparates Stomatisan-Stiening zur Bekämpfung der Paradentose.

Unter den von mir behandelten Patienten mit Gingivitiden und Stomatitiden waren viele, die an einer mehr oder weniger schweren Paradentose litten. Ich stellte nun fest, daß durch die Wirkung des Präparates Stomatisan-Stiening das Zahnfleisch straffer wurde und es sich fest an den Zahnhals anlegte. Hierdurch bekamen die Zähne, die durch Paradentose mehr oder weniger gelockert waren, mehr Halt und wurden dadurch fester.

Zusammenfassung.

Aut Grund meiner Beobachtungen komme ich zu folgendem Ergebnis:

Bei den verschiedenen Formen der Gingivitis, Stomatitis und Paradentose vermag Stomatisan-Stiening eine schnelle und gute Beeinflussung des Heilungsverlaufes zu schaffen. Schon nach der ersten Behandlung konnte ich in vielen Fällen eine merkliche Besserung beobachten. Von den 47 Patienten, die ich mit Stomatisan behandelt habe, waren acht an Gingivitis, 39 an Stomatitis und darunter sechs an Paradentose erkrankt. Eine sichere Heilung der Gingivitis war in allen Fällen festzustellen. Ausgezeichnet hat sich Stomatisan zur Bekämpfung der Stomatitiden bewährt. Stomatitis katarrhalis schwand nach regelmäßigem Gebrauch schon nach kurzer Zeit. Besserung war in allen Fällen eingetreten. Bei der Stomatitis haemorrhagica stellte ich fest, daß die Zahnfleischblutungen bei festem Zahnfleisch bedeutend schneller aufhörten als bei schwammigem, lockerem Zahnfleisch. Auch bei der Stomatitis hypertrophica waren gute Erfolge zu sehen. Das Zahnfleisch legte sich schnell dem Zahnhalse an. Eine ganz erstaunlich schnelle Besserung erzielte ich schon durch einmaliges Einpinseln des Zahnfleisches bei der äußerst schmerzhaften Stomatitis aphthosa bei dem Kollegen Dr. B. Die Empfindlichkeit des Zahnfleisches wurde ganz bedeutend herabgesetzt, so daß er wieder Speise zu sich nehmen konnte. Auch bei der Stomatitis ulcerosa hatte ich in allen Fällen durch regelmäßige Benutzung gute Heilung. Bei der Stomatitis luetica war der Erfolg unsicher, da die Patientin trotz Aufforderung nicht wieder erschien. Für die Behandlung der Paradentose gilt das im letzten Kapitel Gesagte. Einen Fall, bei dem das Präparat Stomatisan-Stiening vollständig versagte, habe ich nicht zu verzeichnen. Demzufolge kann das Präparat als ein guter Gewinn zur Behandlung der Mundkrankheiten bewertet werden, allerdings müßten noch längere Prüfungen durchgeführt werden, bis man zu einem sicheren Resultat gelangen kann.

Nach den Erfahrungen, die ich durch die Benutzung des Präparates Stomatisan-Stiening zur Bekämpfung des Gingivitis, Stomatitis und Paradentose gemacht habe, zu urteilen, verdient dieses Präparat wohl, in den Arzneischrank jedes Arztes und Zahnarztes aufgenommen zu werden. Die Heilwirkung auf teils schon lange bestehende Zahnfleischentzündungen und Blutungen war in einigen Fällen geradezu erstaunlich, so daß die Patienten voll befriedigt waren.

Zum Schluß sei es mir gestattet, Herrn Prof. Dr. med. Hentze für die Stellung des Themas und die liebenswürdige Unterstützung bei der Ausführung ergebenst zu danken.

Für die freundliche Lieferung der zu den Versuchen benötigten Mengen Stomatisan-Stiening möchte ich der Firma Apotheker Wilhelm Lahusen, Bremen, meinen besten Dank aussprechen.

Literatur.

Entzündungen der Mundschleimhaut.
Von Prof. Dr. A. Hentze, Kiel. Fortschritte der Zahnheilkunde, 7. Bd., August 1931, 8. Lieferung.

Pharmakologische Betrachtungen zur medikamentösen Paradentose-Therapie.
Von Apotheker J. Stiening, Bremen.

Arzneimittellehre für Zahnärzte.
Von Prof. Dr. med. J. Biberfeld.

Chemie für Zahnärzte.
Von Friedrich Schönbeck.

Zahnärztliche Rundschau. Neurit in der Zahnheilkunde.
Von Dr. Karl Lamprecht.

Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis. Bd. 1 und 2.
Berlin, Julius Springer, 1930.

Lebenslauf.

Am 15. Januar 1910 wurde ich, Helmut Petersen, in Frankfurt/O. geboren. Nach dreijährigem Besuch der Mittelschule zu Verden/Aller wurde ich dort 1916 in das Domgymnasium aufgenommen. 1926 trat ich in das Realgymnasium zu Nienburg/Weser über und bestand dort im Februar 1930 die Reifeprüfung. Im Sommer-Semester 1930 studierte ich in Göttingen Zahnheilkunde. Seit dem Winter-Semester 1930/31 studierte ich an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Zahnheilkunde, bestand am 5. November 1931 das zahnärztliche Physikum und im Herbst 1933 das Staatsexamen, mit dem Gesamtprädikat „gut".

Die Approbation erhielt ich am 21. Dezember 1933.